

AKTUELL

Nr. 89 – Ausgabe 2, 2020



UNO
Flüchtlingshilfe

Deutschland
für den UNHCR.

Flüchtlingshilfe in Zeiten von Covid-19



© UNHCR/YDF

Vertrieben im Jemen: Er finde keine Arbeit, um seine Familie während der Pandemie zu versorgen, sagt der 45-jährige Naif.



Hilfsorganisationen schlagen Alarm: Zahlreiche Ausfälle in der Versorgungskette und Einkommensverluste wegen Covid-19 verschärfen die Notlage von Millionen Flüchtlingen dramatisch.

Von der Corona-Krise ist die ganze Welt betroffen. Nur die reicheren Länder können entsprechende medizinische und finanzielle Maßnahmen dagegen einleiten. Nahezu neun von zehn Flüchtlingen weltweit leben aber in Entwicklungs- oder Krisenländern, die diese Möglichkeiten nicht haben. Für den zerrütteten Jemen zum Beispiel bedeutet Covid-19 eine weitere Katastrophe.

Mehr als 24 Millionen Jemeniten sind bereits ohne Corona auf Hilfe angewiesen, in einem Land, dessen kaum vorhandenes Gesundheitssystem mit der Pandemie völlig überfordert ist. Tausenden Menschen zusätzlich droht jetzt der Absturz in völlige Armut und Krankheit, weil sie aufgrund von Covid-19 ihre Arbeit verloren haben.

Die Helfer des UNHCR sind im Jemen und in vielen anderen Ländern pausenlos im Einsatz. Gerade jetzt, in Zeiten von Corona, brauchen sie dafür verstärkt unsere Solidarität und Unterstützung.

Bernd Schlegel
Vorsitzender

© UNHCR/H.Caux



4 Niger: Ein vom UNHCR finanziertes Covid-19-Notfallzentrum wird errichtet.

© UNHCR/L.Novaes



7 Exodus aus Venezuela: Der UNHCR hilft den Menschen in jeder Lebenslage.



© UNHCR Jordan

6 Jordanien: Die syrische Familie erhält vom UNHCR Geld für die Miete.



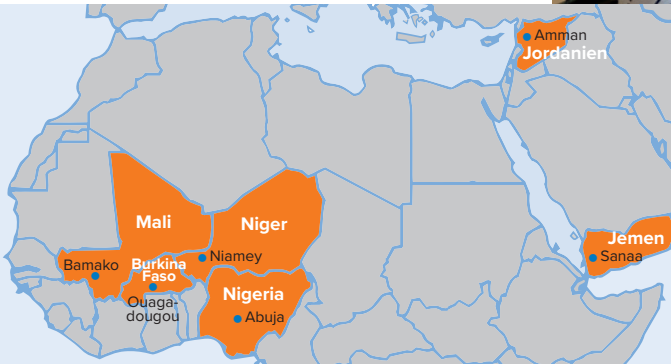
© UNHCR/V.Tremeau

Inhalt

- 4 Flüchtlingshilfe in Zeiten von Covid-19**
UNHCR: Schutz und Prävention
- 6 Das Jahrzehnt der Flucht**
Rekordzahl: 79,5 Millionen Flüchtlinge
- 7 UNHCR-Nothilfe-Team im Einsatz**
Miriam Aertker auf Trinidad und Tobago
- 8 „Der UNHCR war immer an unserer Seite!“**
Neustart ins Leben für Lava Ibrahim
- 9 „Ein Grundbedürfnis von uns allen“**
Gespräch mit der Schauspielerin Annabelle Mandeng
- 10 Hilfe von Herzen**
Engagement für eine bessere Zukunft
- 11 Unternehmen für Flüchtlinge**
Flüchtlingsschutz als globale Herausforderung
- 12 Seit 40 Jahren engagiert für Flüchtlinge**
Kunstlotterie und tolle Veranstaltungen

Flüchtlingshilfe in Zeiten von Covid-19

Die Corona-Pandemie trifft die Entwicklungs- und Krisenländer besonders hart. Schlechte Hygienebedingungen und beengte Wohnverhältnisse tragen dort zur schnellen Ausbreitung des Virus bei. Oft fehlen Testmöglichkeiten. Experten befürchten deshalb, dass die Pandemie in diesen Ländern noch längst nicht ihren Höhepunkt erreicht hat.



Exil im Niger: Fatima, die mit ihrer Familie aus Mali flüchtete, verdient etwas Geld mit dem Nähen von Corona-Schutzmasken.

Seit Beginn der Corona-Krise ist der UNHCR weltweit mit Schutz- und Präventionsmaßnahmen aktiv und ermöglicht Zugang zu ärztlicher Versorgung. Zum Beispiel in der zentralen Sahel-Region, in Burkina Faso, Mali und im Niger, wo die humanitäre Lage katastrophal ist und sich weiter rasant verschlechtert. In dieser Region wurden bisher mehr als drei Millionen Menschen zur Flucht gezwungen.

Notfallzentrum in Niamey

Im Niger, einem der ärmsten Länder der Welt, leben rund 215.000 Flüchtlinge aus Nigeria und Mali und 225.000 Vertriebene. Um der Pandemie - eine zusätzliche riesige

Herausforderung für das Land - begegnen zu können, unterstützt der UNHCR ärztliche Notfallzentren. So wurden im Nationalstadion in der Hauptstadt Niamey 50 mobile Unterkünfte für die Quarantäne und zur Behandlung von Menschen mit vermuteter Corona-Infektion finanziert und errichtet.

Ebenfalls im Niger bildet der UNHCR Schneiderinnen aus, um Gesichtsmasken zu nähen. Damit können sie etwas Geld für den Familienunterhalt verdienen sowie andere Flüchtlinge und Angehörige der Gastgemeinde vor einer Ansteckung schützen.



Abdulsalam, Flüchtling aus Äthiopien, findet in Corona-Zeiten keine Arbeit im Jemen. Beim UNHCR erhält er Hilfe.

„Wir tun alles Menschenmögliche“

Auch im Jemen hat Covid-19 die ohnehin schwierige Situation nochmals verschärft – in der mittlerweile mehr als 24 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen sind. „Es ist definitiv eine aufreibende Zeit, seit sich das Virus ausbreitet. Es erhöht den Druck auf alle humanitären Programme im Jemen, insbesondere in Anbetracht fehlender Gelder“, berichtet Reem Alwajih, UNHCR-Nothelferin im Jemen.

„Wir tun alles Menschenmögliche, bleiben vor Ort und versorgen die Menschen, trotz begrenzter Mittel.“ Doch es wird immer schwieriger, die Vertriebenen im Land ausreichend zu versorgen. „Mit unseren Geldzuwendungen können wir derzeit nicht mehr so viele Menschen erreichen wie vor der Corona-Krise“, sagt Reem. Und das habe fatale Auswirkungen: „Dieses Geld ist überlebenswichtig für die Familien. Sie kaufen sich



Jordanien: Der UNHCR unterstützt Ibrahim, seine Töchter Rora und Hala aus dem Jemen in der Corona-Krise mit Geldzuwendungen.

Reem Alwajih,
UNHCR-Helferin im Jemen.



damit Essen und Medizin, zahlen die Miete und vieles mehr.“ Gerade jetzt sind die Nothilfe-Teams des UNHCR im Dauereinsatz. Mit den verfügbaren Ressourcen versorgen sie vor allem schutzbedürftige und gefährdete Gruppen wie Kinder, Schwangere und kranke Menschen.

„Bezüglich Covid-19 haben wir im ganz Land Schutzvorkehrungen getroffen, und bei Verteilung von Hilfsgütern halten wir uns an besondere Regeln, um niemand zu gefährden“ erzählt Reem.

„In einem Land, wo 80 Prozent der Bevölkerung von Hilfe abhängig sind, können wir die Menschen nicht alleine lassen!“



Der UNHCR hilft auch in Brasilien: Stolz zeigt der venezolanische Junge seine Medaille, die er bei einem Sportfest bekommen hat.

Das Jahrzehnt der Flucht

Zum Weltflüchtlingstag veröffentlichte der UNHCR die neue traurige Rekordzahl. 79,5 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht. Dies bedeutet ein Anstieg von knapp neun Millionen Menschen zum Vorjahr und ist die höchste Zahl von Flüchtlingen, die vom UNHCR jemals registriert wurde. Mehr als ein Prozent der Weltbevölkerung ist demnach entwurzelt.

Die neue Flüchtlingsstatistik bestätigt auch einen langjährigen Trend. Von den Jahren 2010 bis 2019 wurden kontinuierlich immer mehr Menschen zur Flucht gezwungen. Waren es 2010 noch 41,1 Millionen Menschen, so lag die Zahl 2015 bereits bei 65,1 Millionen. Im Jahrzehnt der Flucht, von 2010 bis 2019, hat sich die Zahl der Geflüchteten demnach nahezu verdoppelt.

Mehr als dreiviertel aller Flüchtlinge sind dabei langfristig von Vertreibung betroffen, wie das Beispiel Afghanistan zeigt. Dort müssen Menschen seit mittlerweile vier Jahrzehnten fliehen. Millionen von ihnen konnten bislang nicht heimkehren.



34,9 Millionen

Flüchtlinge und Vertriebene kehren in ihre Heimat zurück



1,1 Millionen

Flüchtlinge werden in sichere Länder umgesiedelt



754.000

Staatenlose erhalten eine Staatsbürgerschaft

Entgegen populistischer Behauptungen sucht die große Mehrheit der Geflüchteten keine Aufnahme in den reicheren Industriestaaten. Im Gegenteil: Etwa 85 Prozent der Flüchtlinge leben in Entwicklungsländern. Meist sind es die Nachbarländer, die ihnen Schutz und Sicherheit gewähren und damit die Hauptverantwortung für die Versorgung tragen. Eine Bürde, mit der die ärmeren Aufnahmeländer überfordert sind.



Einsatz auf Trinidad und Tobago



Miriam Aertker im Einsatz.

Im Klassenzimmer der University of the West Indies auf Trinidad bringt Katarina anderen Venezolanern Englisch bei.

Was ist aktuell deine Aufgabe?

Ich arbeite zurzeit als Senior Field Coordinator für den UNHCR auf Trinidad und Tobago. Wir kümmern uns um etwa 150.000 Flüchtlinge und Migranten aus Venezuela in der Karibik und arbeiten in Bereichen wie Gesundheit, Bildung und Schutz, besonders von Kindern. Auch beaufsichtige und stärke ich mit dem Team die Einsätze des UNHCR auf Aruba und Curacao.

Eure Arbeit wird durch Covid-19 sicher erschwert?

Die COVID-19-Pandemie hat die Lage deutlich erschwert und für viele Venezolaner zu einem plötzlichen Verlust des Einkommens geführt. Zusätzlich sehen wir, dass diese Situation viele psychisch belastet. Einige berichten von zunehmender Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. Wir haben daher die finanzielle, medizinische und psychosoziale Unterstützung erweitert. Ein Ziel

ist es, dass Flüchtlinge und Migranten aus Venezuela Zugang zu COVID-19 Tests und Behandlungen haben.

Welche Momente bewegen dich am meisten?

Die Momente, in denen wir den Erfolg unserer Arbeit sehen. Wenn ein Venezolaner Zugang zur öffentlichen Gesundheitsfürsorge, zu Bildungseinrichtungen hat, eine Arbeit findet und es schafft, unabhängig von unserer Hilfe zu werden. Auch freue ich mich jedes Mal, wenn ich im „field“ bin und sehe, wie unglaublich kreativ, widerstandsfähig und innovativ die Menschen sind, wenn sie im Aufnahmeland integriert sind.

Unser komplettes Gespräch mit Miriam Aertker können Sie auf unserer Website lesen:

www.uno-fluechtlingshilfe.de/miriam

Lava Ibrahim ist 23 Jahre alt. Sie musste ihre syrische Heimat zurücklassen und nach Griechenland fliehen. Dank des UNHCR lebt sie in einer sicheren Wohnung, besucht Sprachkurse an der Aristoteles Universität in Thessaloniki und arbeitet als Übersetzerin bei Solidarity Now – einer Flüchtlingsinitiative, die ebenfalls vom UNHCR unterstützt wird.



„Der UNHCR war immer an unserer Seite!“

Lava und ihre Kollegin kümmern sich um Flüchtlingskinder in Thessaloniki.



Lava weiß, was es heißt, das Zuhause zu verlieren.

Was bedeutet die Unterstützung des UNHCR für dich?

Für mich war sie der erste Schritt, wieder ich selbst zu sein. Ich habe in einem Camp gelebt, dann haben wir Schutz in einer Wohnung des UNHCR gefunden. Der UNHCR war eigentlich immer an unserer Seite.

Wie sieht dein Leben in Zeiten von Corona aus?

In Syrien haben wir zum Schutz vor den Bomben lange im Badezimmer geschlafen. Ein Jahr lang hatten wir keinen Strom, keine Schule. Jetzt sind wir wegen Corona in Quarantäne. Wir waren schon in Syrien im

Lockdown – eingesperrt vom Krieg. In Griechenland geht es mir jetzt gut, aber all die Leute auf den Inseln brauchen weiter Hilfe!

Was möchtest du unseren Unterstützern sagen?

Wir haben uns nicht ausgesucht, unser Zuhause zurückzulassen. Aber dank des UNHCR haben wir jemand gefunden, der uns Freiheit zurückgibt und uns hilft, das Leid und den Krieg hinter uns zu lassen. Jede Spende hilft. Ich weiß das, weil ich selber in einer Notsituation war. Dafür einfach nur Danke!

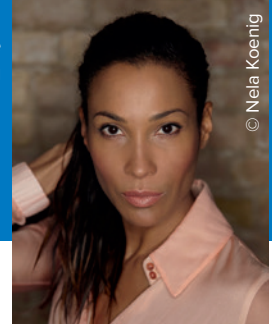
Zum Weiterlesen: Das ganze Interview mit Lava Ibrahim finden Sie unter:

www.uno-fluechtlingshilfe.de/lava



Szene aus Berlin Alexanderplatz:
Annabelle Mandeng als Eva und
Welket Bungué in der Rolle des
Flüchtlings Francis.

Annabelle
Mandeng



„Ein Grundbedürfnis von uns allen“

Berlin Alexanderplatz, bereits mit fünf Deutschen Filmpreisen ausgezeichnet, dreht sich um den Flüchtling Francis, der sich in Berlin ein neues Leben aufbauen will und dabei ins Straucheln gerät. Zum Kinostart kooperiert die UNO-Flüchtlingshilfe mit dem Filmteam und der Agentur Jetzt & Morgen. Wir sprachen mit **Annabelle Mandeng**, die im Film die Rolle der Eva spielt.

Was können Sie als Künstlerin tun, um auf die Notlage von Geflüchteten aufmerksam zu machen?

Als Künstler sind wir immer im Austausch mit den Menschen, die unsere Kunst erleben. Ich denke, dass Künstler grundsätzlich eine Grenze überschreiten und andere erreichen können. Entweder im direkten Austausch als Privatperson mit Appellen an die Öffentlichkeit oder in ihren Darstellungsmöglichkeiten.

Das ganze Interview mit Annabella Mandeng können Sie auf unserer Website lesen:
www.uno-fluechtlingshilfe.de/annabelle

Was denken Sie bei den Bildern von Flüchtlingscamps auf griechischen Inseln?

Ich finde es entsetzlich, dass in Zeiten, in denen Milliarden zur Verfügung gestellt werden, vermeintlich nicht genug übrig ist, um an diesen Brennpunkten für Abhilfe zu sorgen.

Stichwort Corona. Warum dürfen wir gerade jetzt geflüchtete Menschen nicht vergessen?

Die Corona-Krise bringt ganz unterschiedliche Seiten in uns Menschen hervor. Aber eines muss dennoch immer Platz haben: Empathie für diejenigen, die aufgrund von Umständen so benachteiligt sind, dass sie in unmittelbarer Abhängigkeit von der Hilfe anderer existieren. Flüchtlingen zu helfen sollte ein Grundbedürfnis von uns allen sein.



© UNHCR/M.Mueller



© UNHCR/M.Mueller

Links: Ben Stiller, Razan und ihr Bild. Razan hat gemalt, was sie später einmal sein möchte: eine Prinzessin. Rechts: Razan und ihre Familie leben in einer notdürftigen Hütte in der Bekaa-Ebene im Libanon.

Hilfe von Herzen –

Engagement für eine bessere Zukunft

Libanon: UNHCR-Sonderbotschafter Ben Stiller besucht die 8-jährige Razan und ihre aus Syrien geflohene Familie. Razan, die gerne malt und schreibt, wünscht sich sehnlichst, Unterricht zu bekommen. Der UNHCR engagiert sich weltweit dafür, dass jedes geflüchtete Kind zur Schule gehen kann. Doch vielfach fehlen die Mittel.

Ihre Unterstützung zählt. Bitte helfen Sie weiterhin mit Ihrer Spende. Oder überlegen Sie, die UNO-Flüchtlingshilfe im Nachlass zu bedenken. Besonders Alleinstehende sollten ihren Willen regeln. So vermeiden Sie Streit und bestimmen selbst, wie Ihre Werte weiterleben. Dies ist einfach, und unser kostenfreier Service hilft Ihnen dabei.

Nutzen Sie die beiliegende Postkarte und bestellen Sie kostenfrei:

- „In guten Händen“ Testamenteratgeber für Alleinstehende und kinderlose Paare oder
- „In guten Händen“ Testamenteratgeber für Personen mit Kindern

Monika Willich

Testamentsservice

Tel: 0228 - 90 90 86 32

willich@uno-fluechtlingshilfe.de

www.uno-fluechtlingshilfe.de/testament



Treffen in Bangladesch: Im Ernährungszentrum des UNHCR wird der Gesundheitszustand von unterernährten Rohingya-Kindern stabilisiert.

Unternehmen für Flüchtlinge

Flüchtlingsschutz ist eine globale Herausforderung, bei der Unternehmen eine entscheidende Rolle spielen können. Insbesondere, da die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung zunehmend als Grundlage einer nachhaltigen Unternehmensführung erkannt wird. **Wir freuen uns immer über neue, interessierte Unternehmen!**

Beispiele für Kooperationen:

- **Unternehmensspende**
Setzen Sie sich für konkrete Flüchtlingsprojekte im Ausland mit einer Spende gezielt ein. Wir stellen Ihnen gerne Projekte vor und beraten Sie auf Wunsch persönlich.
- **Spenden statt schenken**
Zur Weihnachtszeit, zu Jubiläen oder Geburtstagen – tragen Sie im Namen Ihrer Kunden, Geschäftspartner oder Mitarbeiter unserer lebensrettenden Hilfe bei.
- **Gemeinsames Engagement**
Mitarbeiter spenden – und Sie verdoppeln!

- **Cause-Related Marketing**

Erklären Sie eines Ihrer Produkte zum Benefiz-Produkt und unterstützen Sie mit einem Teil des Verkaufserlöses Projekte der UNO-Flüchtlingshilfe.



**Es gibt viele Wege,
Flüchtlingen zu helfen.
Sprechen Sie uns an!**

Sarah Vrolijk

Unternehmenskooperation

Tel.: 0228 - 90 90 86 34

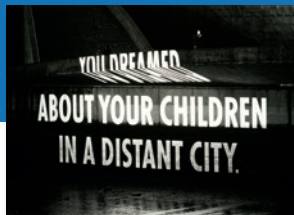
vrolijk@uno-fluechtlingshilfe.de



Katharina Grosse,
Ohne Titel



Wolfgang Niedecken,
Goodpack



Jenny Holzer,
You dreamed

HEART

100 ARTISTS. 1 MISSION.



© VG Bild-Kunst, Bonn 2020
Foto: Sandra-Stein.de

In diesem besonderen Jahr für die UNO-Flüchtlingshilfe müssen viele der geplanten Veranstaltungen leider ins kommende Jahr verschoben werden. Die Matinee **Identität. Herkunft. Flucht. 40 Jahre UNO-Flüchtlingshilfe in Deutschland** des Thalia Theaters Hamburg mit dem **Mendelsohn-Jugendorchester** findet am 20. September in Hamburg statt. Weitere Infos unter:

www.uno-fluechtlingshilfe.de/40Jahre

Kunst gewinnen und Gutes tun: HEART- 100 Artists. 1 Mission.

Mit einem Los für 40 Euro der Kunstlotterie der UNO-Flüchtlingshilfe können sie eines der großartigen Werke der 100 namhaften Künstler*innen gewinnen.

Gemeinsam mit den Künstler*innen setzt die UNO-Flüchtlingshilfe so ein starkes Signal der Solidarität für die fast 80 Millionen Menschen auf der Flucht. Jedes Los hilft, denn die Einnahmen gehen direkt in die

weltweiten, lebensrettenden Flüchtlingsprojekte des UNHCR. Vor der Ziehung am 26. November werden die 100 Werke im Herbst in drei renommierten Häusern ausgestellt. Schauen Sie sich hier die Kunstwerke an:

Kunstmuseum Bonn: 1. Sept. bis 13. Sept. 2020
Hamburger Kunsthalle: 20. Okt. bis 8. Nov. 2020
Berlinische Galerie: 18. Nov. bis 26. Nov. 2020

Mit der großen Gewinnchance von 1:250 kann man also große Kunst gewinnen und Menschen auf der Flucht direkt unterstützen.

So können Sie ein oder mehrere Lose erwerben. Teilnahme ab 18 Jahren:

Lotterie-Sonderkonto:
DE81 3702 0500 0008 2900 40, Bank für Sozialwirtschaft, Empfänger: UNO-Flüchtlingshilfe.
Bitte unbedingt Email- und Postadresse angeben.

Infos zur Teilnahme und teilnehmenden Künstlern:
www.uno-fluechtlingshilfe.de/kunst



Deutschland
für den UNHCR.

Impressum

Herausgeber: UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Vorstand: Bernd Schlegel (Vorsitz),
Bernhard von Grünberg, Rita Kühn
Geschäftsführer: Peter Ruhenstroth-Bauer
Gaurheindorfer Straße 149 a, 53117 Bonn
Tel. 0228-90 90 86-00, Fax -01
info@uno-fluechtlingshilfe.de
www.uno-fluechtlingshilfe.de

Regionalstelle Nord:
Hon. Prof. Dr. Reinhold Friedl
Tel./Fax 0441-88 52 444
reinhold-friedl@t-online.de

Redaktion: Dietmar Kappe
Gestaltung: maristeiner.de
Druck: Warlich Druck

